

NETZWERKE UND DIE REALITÄT

Sind die Netzwerke der Wirtschaft noch eine reine Männerdomäne? Nicht mehr – im Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU) sind zum Beispiel etwa 1.600 Unternehmerinnen in insgesamt 15 Landesverbänden organisiert. Neben klassischem Netzwerken verfolgt der Verband dabei noch ein anderes wichtiges Ziel: die Interessenvertretung weiblicher Unternehmer in Politik und Wirtschaft.



30 PROZENT DER UNTERNEHMER IN DEUTSCHLAND MITTLERWEILE WEIBLICHEN GESCHLECHTS

Verband deutscher
Unternehmerinnen e.V.
Landesverband
Weser-Ems

Kontakt:

Cornelia Hopp
Peter Braun
Personalberatung
GmbH
Mary-Somerville-Str. 12
28359 Bremen

Tel.: 0421 – 51 43 20
Fax: 0421 – 5 14 32 23

cornelia.hopp@
pbp-bremen.de

www.vdu.de/bremen

Der Zweite Weltkrieg ist vorbei. Deutschland ist vollkommen zerbombt und viele Männer sind gefallen. Das war die Stunde der Unternehmerinnen in Deutschland. Doch es wurde ihnen nicht immer leicht gemacht und so gründeten 31 Unternehmerinnen im Jahr 1954 die Vereinigung von Unternehmerinnen (VvU), um ihre Interessen in einer immer noch von Männern dominierten Geschäftswelt besser durchsetzen zu können. Nach der Wiedervereinigung 1990 benannte sich die VvU in Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU) um. Der VdU ist nach Aussage von Cornelia Hopp, Vorsitzende des VdU-Landesverbands Bremen-Weser-Ems, inzwischen von 31 Gründungsmitgliedern auf etwa 1.600 Unternehmerinnen aus ganz Deutschland angewachsen. Die VdU-Mitglieder repräsentieren mit einem Gesamtumsatz von etwa 50 Milliarden Euro jährlich und ca. 320.000 Beschäftigten eine nicht unerhebliche Wirtschaftsmacht.

Männerwelt Wirtschaft?

30 Prozent aller Unternehmer weiblichen Geschlechts

Vor allem die Tatsache, dass nach Einschätzung von Cornelia Hopp, die als geschäftsführende Gesellschafterin bei der Bremer Peter Braun Personalberatung GmbH tätig ist, mittlerweile etwa 30 Prozent aller Unternehmer in Deutschland weiblichen Geschlechtes sind, macht die Schaffung und Aufrechterhaltung eines Netzwerks immer wichtiger. Dabei sei sie zunächst eher zurückhaltend gegenüber dem VdU gewesen. „Reine Frauenverbände entsprechen nicht der Realität in der Wirtschaft, immerhin arbeiten sowohl Männer als auch Frauen in den Unternehmen gut zusammen“, gibt die Vorsitzende zu bedenken. „Allerdings muss man feststellen, dass in der Unternehmertumslandschaft sehr viele reine Männernetzwerke existieren, in die Frauen nicht automatisch Zugang

finden.“ Beste Beispiele dafür seien Organisationen und Veranstaltungen wie die Bremer Eiswette oder die alljährlich stattfindende Schaffermahlzeit, die lange Zeit reine Männerrunden gewesen sind. Zwar erfolge mittlerweile eine Öffnung, beispielsweise wurde Bundeskanzlerin Angela Merkel im Jahr 2006 zur Schaffermahlzeit eingeladen, und es werde auch rege diskutiert, ob regelmäßig Frauen an der Veranstaltung teilnehmen sollten. „Die Dominanz der Männer in diesen alteingesessenen Netzwerken ist jedoch immer noch sehr stark“, macht Cornelia Hopp deutlich. „Daher überlegt man sich schon, was für einen als Netzwerk infrage kommt. Ich habe mich schlussendlich für den VdU entschieden, weil hier die Möglichkeit besteht, mit anderen Unternehmerinnen auf Augenhöhe zu diskutieren.“

Im Austausch mit Gleichgesinnten

Lobbyarbeit nur ein Bereich des VdU

Der entscheidende Vorteil des VdU gegenüber gemischten oder fast komplett männlich dominierten Netzwerken liegt für Cornelia Hopp dabei in der Ehrlichkeit, mit der sich Frauen über ihr Unternehmen austauschen. „Wenn ich in einer Männerrunde stehe und die Frage gestellt wird, wie man die wirtschaftliche Situation im eigenen Unternehmen eingeschätzt, kam besonders vor der Wirtschaftskrise sehr häufig die Antwort, dass alles super läuft – auch wenn sich dies im Nachhinein nicht immer als die Wahrheit herausstellte“, berichtet die Geschäftsführerin. Frauen seien da wesentlich entspannter. „Es werden Probleme offen angesprochen – ein Austausch, den ich sehr schätze“, so Hopp. Darüber hinaus verbinden die Mitglieder mit dem VdU natürlich auch wirtschaftliche Interessen. „Der VdU ist der einzige Wirtschaftsverband für Unternehmerinnen in ganz Deutschland und übernimmt damit natürlich auch die Interessenvertretung seiner Mitglieder in Politik und Wirtschaft“, macht die Vorsitzende deutlich. „Daher verstehen wir uns selbstverständlich auch ein Stück weit als Lobbyisten, die eine entsprechende Zusammenarbeit mit Ministerien in Berlin pflegen, sei es mit Ministerin Schavan, Böhmer, von der Leyen oder in Zukunft auch mit Ministerin Köhler“, berichtet sie aus ihrer Vereinsarbeit.

Ziele des Netzwerks

Quotenregelung für Aufsichtsräte immer noch ein Thema

Der VdU setzt sich beispielsweise für ein Mehr an Frauen in den sogenannten MINT-Berufen (Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Technik) ein. Ein Engagement, das auch hier in der Region mit Projekten unterstützt wird. So fand beispielsweise am 7. Dezember 2009 eine Kooperation des VdU mit dem Bionik-Innovations-Centrum (B-I-C) der Hochschule Bremen ihren Abschluss, in der Studenten des Fachbereichs Bionik an einem Business-Plan-Wettbewerb teilnahmen. „Dass sich unter den sechs Preisträgern fünf Frauen befinden und nur ein Mann, ist allerdings Zufall“, erläutert Hopp. Der Wettbewerb sei für beide Geschlechter gleichermaßen ausgeschrieben worden. Daneben setzt sich der VdU verstärkt für eine Zunahme weiblicher Mitglieder in Aufsichtsräten ein. So ist man dabei, eine umfangreiche Datenbank zu erstellen, in der nach qualifizierten Kandidatinnen gesucht werden kann. Damit soll das Argument entkräftet werden, dass keine qualifizierten Bewerberinnen in Deutschland existieren würden. Darüber hinaus tritt der Verband trotz einiger Bedenken für eine Frauenquote in Aufsichtsräten ein, wie sie seit einigen Jahren beispielhaft in Norwegen praktiziert wird. Quoten könnten helfen, frisches Blut und neue Ideen in die Aufsichtsräte zu bringen. Was, so ist sich Hopp sicher, besonders in Zeiten einer Wirtschaftskrise von nicht zu unterschätzendem Vorteil sein kann.



Cornelia Hopp ist die Landesvorsitzende Weser-Ems des Verbands deutscher Unternehmerinnen und geschäftsführende Gesellschafterin in der Peter Braun Personalberatung GmbH.

Gruppenbild mit den Siegern des Business-Plan-Wettbewerbs des VdU und des Fachbereichs Bionik der Fachhochschule Bremen (v.l.): Professor Dr. Antonia Kesel (Leiterin des Bionik-Innovations-Centrums der Hochschule Bremen), Anja Mader und Mareike Markowits (3. Platz), Katharina Gmoser und Kirstin Dening (2. Platz), Daniel Siegel und Birgit von See (1. Platz), Cornelia Hopp und Petra Ledendecker (Präsidentin des VdU).

